

**Landeshauptstadt München
Bebauungsplan Nr. 2142
Deckblatt zum Bebauungsplan Nr. 1947**

Artenschutzbeitrag (ASB)

Auftraggeber:

OPES Immobilien GbmH
Schlehdornstraße 3
82031 Grünwald

Auftragnehmer:



Dr. Schober

Gesellschaft für Landschaftsplanung mbH

Kammerhof 6 • 85354 Freising • Germany
Tel.: +49 (0) 8161 30 01 • Fax: +49 (0) 8161 9 44 33
zentrale@schober-larc.de • www.schober-larc.de

Bearbeitung:



Freising, 17.12.2024

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2	Datengrundlagen	2
1.3	Untersuchungsgebiet.....	3
1.4	Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen	3
2	Wirkungen des Vorhabens.....	4
2.1	Baubedingte Auswirkungen	4
2.2	Anlagebedingte Auswirkungen	4
2.3	Betriebsbedingte Auswirkungen	4
2.4	Reichweite der projektbezogenen Wirkungen.....	5
3	Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität	6
3.1	Maßnahmen zur Vermeidung	6
3.2	Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichs- bzw. CEF-Maßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 2 und 3 BNatSchG)	9
4	Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten	10
4.1	Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH- Richtlinie.....	11
4.1.1	Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie.....	11
4.1.2	Tierarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie	12
4.1.2.1	Säugetiere	13
4.1.2.2	Weitere Arten.....	14
4.2	Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie	16
5	Gutachterliches Fazit	20
6	Literaturverzeichnis.....	21

Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Liste der artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen.....	7
Tab. 2:	Nachgewiesene Fledermausarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie im Untersuchungsraum.....	13
Tab. 3:	Europäische Vogelarten im Untersuchungsraum	17

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Übersichtskarte des UGs mit untersuchten Gebäuden	3
---------	---	---

Kartengrundlagen:

Geobasisdaten der Abbildungen: © Bayerische Vermessungsverwaltung (www.geodaten.bayern.de)

Bildmaterial: Dr. Schober GmbH

Verwendete Abkürzungen

Behörden:

BAYLFU	Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg
BAYSTMB	Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, München
BAYSTMUV	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, München (zuvor: BAYSTMLU = Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen bzw. BAYSTMUGV = Bayerisches Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz bzw. BAYSTMUG = Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit)
BMVBS	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bonn (zuvor: BMVBW = Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen)
HNB	Höhere Naturschutzbehörde
StBA	Staatliches Bauamt
UNB	Untere Naturschutzbehörde
WWA	Wasserwirtschaftsamt

Sonstiges:

ASK	Datenbank Artenschutzkartierung des BAYLFU
BArtSchV	Bundesartenschutzverordnung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz
BayNatSchG	Bayerisches Naturschutzgesetz
FFH-RL	Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie der EU
VRL	EU-Vogelschutz-Richtlinie
LBP	Landschaftspflegerischer Begleitplan
UVS	Umweltverträglichkeitsstudie

1 Einleitung

1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Für das Bebauungsplanverfahren mit Grünordnung Nr. 2142 der LH München (Teilverdrängung des B-Plans Nr. 1947 - Entwicklung von Wohnbebauung auf dem Süda-real der Knorr-Bremse) wurde das Büro Dr. Schober, Gesellschaft für Landschaftsplanung mbH, Freising beauftragt, naturschutzfachliche Unterlagen zu dem Projekt zu erstellen.

In diesem Zusammenhang wurde eine Baumhöhlenkartierung/-beurteilung, eine Kartierung der Biotopnutzungstypen nach der BayKompV sowie faunistische Untersuchungen zu Fledermäusen und der Avifauna incl. Gebäudeuntersuchung durchgeführt. Die Ergebnisse der Kartierungen sind in einem eigenen Bericht zusammengefasst und beschrieben (Abschlussbericht zu den ergänzenden faunistischen Untersuchungen Fledermäuse, Avifauna, Habitatbäume, Gebäudeuntersuchung, Dr. Schober, Gesellschaft für Landschaftsplanung mbH, Mai 2021).

Das Untersuchungsgebiet liegt im Münchner Norden im Stadtbezirk 11 – Milbertshofen-Am Hart. Es befindet sich nördlich des denkmalgeschützten Ensembles „Olympiapark“, insbesondere nördlich des Olympischen Dorfes und der Zentralen Hochschulsportanlage. Es wird begrenzt durch die Straße Am Oberwiesenfeld im Westen und die Moosacher Straße im Süden. Nördlich verläuft eine stadtweit bedeutsame Biotopverbundachse für Trockenstandorte entlang der Bahngleise (DB-Nordring).

Im vorliegenden Artenschutzbeitrag (ASB) werden:

- die artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG bezüglich der gemeinschaftsrechtlich geschützten Arten (europäischen Vogelarten gem. Art. 1 Vogelschutz-Richtlinie, Arten des Anhangs IV FFH-Richtlinie), die durch das Vorhaben eintreten können, ermittelt und dargestellt. *(Hinweis zu "Verantwortungsarten" nach § 54 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG: Diese Regelung wird erst mit Erlass einer neuen Bundesartenschutzverordnung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit mit Zustimmung des Bundesrates wirksam, da die Arten erst in einer Neufassung bestimmt werden müssen. Wann diese vorgelegt werden wird, ist derzeit nicht bekannt.)*
- die naturschutzfachlichen Voraussetzungen für eine Ausnahme von den Verboten gem. § 45 Abs. 7 BNatSchG geprüft.

1.2 Datengrundlagen

Als Datengrundlagen wurden herangezogen:

- Kartierbericht „Abschlussbericht zu den ergänzenden faunistischen Untersuchungen, Fledermäuse, Avifauna, Habitatbäume, Gebäudeuntersuchung“ (Dr. Schober GmbH)
- Bebauungsplan OPES „Knorr-Bremse“, 12.01.2022

Für die Ableitung und Beurteilung des darüber hinaus gehenden potenziellen Artenspektrums an Arten des Anhangs IV und europäischen Vogelarten wurden ausgewertet:

- Auswertung der Arbeitshilfe zur saP des Bayer. Landesamtes für Umwelt (Abfrage 12/2021, Datenstand 2019) für den Naturraum "D65 – Unterbayerisches Hügelland und Isar-Inn-Schotterplatten", den Landkreis München (Stadt) die Topographische Karte (TK25 Nr. 7835), in denen der Untersuchungsraum liegt;
- Fundortkarten und weitere artbezogene Angaben in der Arbeitshilfe zur saP des Bayer. Landesamtes für Umwelt (2011/2020, Datenstand 2021);
- Verbreitungsatlas der Gefäßpflanzen in Bayern (SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990);
- BIB - Botanischer Informationsknoten Bayern (ZENTRALSTELLE FÜR DIE FLORISTISCHE KARTIERUNG BAYERN), Stand 2021;
- Fledermausatlas Bayern (MESCHEDE & RUDOLPH 2004) einschl. Aktualisierung in MESCHEDE & RUDOLPH (2010);
- Brutvogelatlas Bayern (BEZZEL ET AL. 2005, RÖDL ET AL. 2012);
- Übersicht zur Verbreitung der Libellenarten in Bayern (BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT 2016a);
- Libellenatlas Bayern (KUHN & BURBACH 1998);
- Tagfalteratlas Bayern (BRÄU ET AL. 2013);
- Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland (PETERSEN ET AL. 2003, 2004, 2006);
- Karten zur Verbreitung der Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland (BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ 2007);
- Nationaler Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie in Deutschland (2013) (BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 2014) und 2019 (BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 2019);

1.3 Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet (UG) zur vorliegenden Kartierung umfasst das Süd-Areal der Knorr-Bremse, Moosacher Straße, München (vgl. Abb1) und weist eine Gesamtgröße von rund 5,7 ha auf. Die im Gebiet befindlichen Gebäude werden bis auf das denkmalgeschützte Verwaltungsgebäude der Knorr Bremse AG abgerissen.

Die verbleibenden Teilflächen außerhalb des kartierten Bereichs bleiben in ihrem Bestand als Gewerbegebietsflächen bestehen.

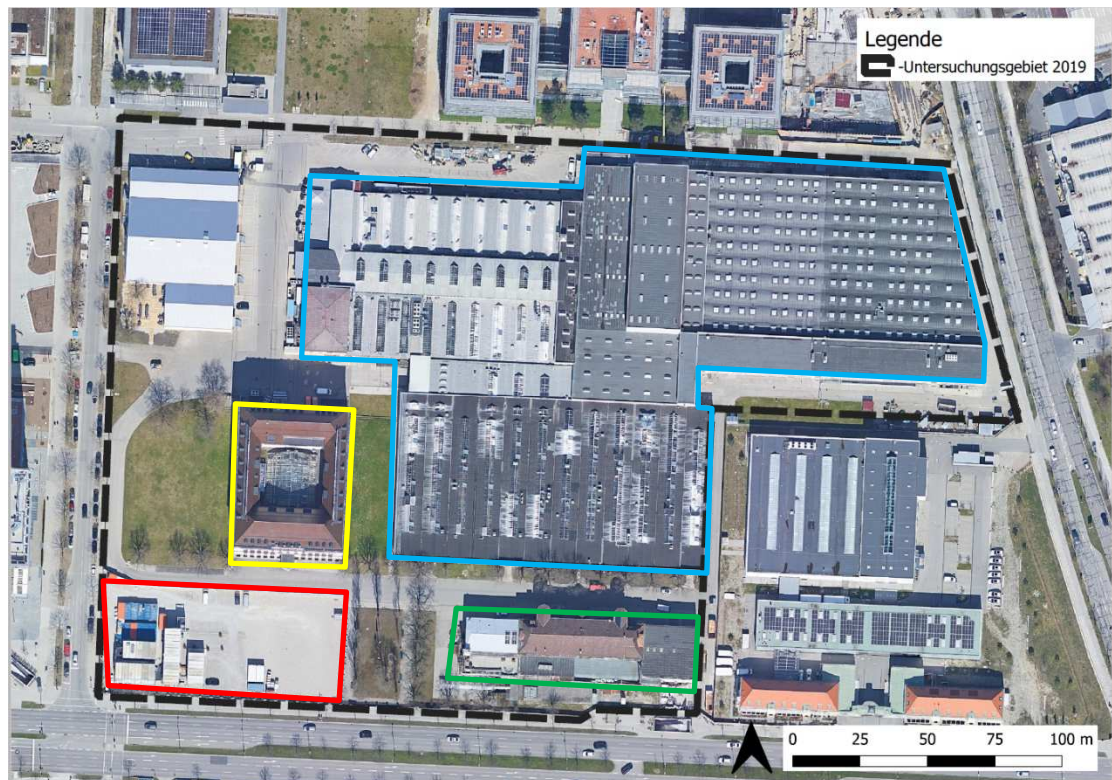


Abb. 1: Übersichtskarte des UGs mit untersuchten Gebäuden

Verwaltungsgebäude (Gelb, bleibt erhalten), Bürogebäude (Rot, auf dem Luftbild bereits abgerissen), Kantinegebäude (Grün, Abriss 2019), sowie Werkhalle (Blau, Abriss 2021/22/23). (Das Gebäude im Nordwesten war ein temporäres Bauwerk, das ca. 2 Jahre als Kantine fungierte und bereits wieder entfernt wurde)

© Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung / LHM

1.4 Methodisches Vorgehen und Begriffsbestimmungen

Methodisches Vorgehen und Begriffsabgrenzungen der nachfolgenden Untersuchung stützen sich auf die mit Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wohnen, Bau und Verkehr (BAYSTMB) vom 20. August 2018 Az. G7-4021.1-2-3 eingeführten "Hinweise zur Aufstellung naturschutzfachlicher Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung in der Straßenplanung (saP)" (Fassung mit Stand 08/2018).

Berücksichtigt ist weiterhin die Arbeitshilfe des Bayerischen Landesamtes für Umwelt zum Prüfablauf bei der speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (BAYLFU 2020).

2 Wirkungen des Vorhabens

2.1 Baubedingte Auswirkungen

- Vorübergehende Flächeninanspruchnahme:
Durch vorübergehende Flächeninanspruchnahmen kann es sowohl zu Verlusten von Individuen geschützter Arten (einschließlich der Entwicklungsstadien von Tieren und Pflanzen) als auch zum dauerhaften (bei nicht wiederherstellbaren Biotopen) oder vorübergehenden Verlust oder zu einer Beeinträchtigung von (Teil-)Habitaten oder (Teil-)Lebensräumen kommen.
- Emissionen durch Baubetrieb (Lärm, Abgase und sonstige Schadstoffe, Staub, Erschütterungen) und optische Reize (Licht, Anwesenheit von Menschen):
Baubedingte mittelbare Auswirkungen z. B. durch Lärm oder Schadstoffe wirken sich i. d. R. nicht nachhaltig aus, da diese nur vorübergehend und räumlich in den selben Lebensräumen auftreten, die auch durch die dauernd auftretenden betriebsbedingten Auswirkungen betroffen sind. Die baubedingten mittelbaren Auswirkungen können deshalb meist, mit Ausnahmen u. a. bei Arten, die besonders empfindlich gegenüber nur baubedingt auftretenden Wirkungen wie starke Erschütterungen, Staubentwicklung, Störung durch die Anwesenheit von Personen, baubedingte Schadstoffemissionen unter den betriebsbedingten mittelbaren Auswirkungen subsumiert werden (siehe dort).

2.2 Anlagebedingte Auswirkungen

- Dauerhafte Flächeninanspruchnahme:
Durch Versiegelung und dauerhafte Überbauung ist der Verlust oder die Beeinträchtigung von (Teil-)Habitaten oder (Teil-)Lebensräumen von geschützten Tieren und Pflanzen absehbar.
- Barrierewirkungen/Zerschneidung:
Erhebliche zusätzliche Auswirkungen auf Funktionsbeziehungen (Zerschneidungs- und Trenneffekte) von Tieren und Pflanzen sind aufgrund der geplanten Nutzung und der Art des Vorhabens nicht zu erwarten, da Lebensräume oder Wander-/Ausbreitungsachsen nicht signifikant zusätzlich zerschnitten werden.
- Risiko von Vogelschlag:
Durch Glasfassaden von Gebäuden oder andere großflächige Verglasungen kann das Mortalitätsrisiko von Vogelarten gegenüber der Bestandssituation stark erhöht werden.

2.3 Betriebsbedingte Auswirkungen

- Lärm-, Licht-, Abgas- und sonstige Schadstoffemissionen
Mittelbare Auswirkungen sind im Wesentlichen Lärmimmissionen, Abgasemissionen sowie sonstige Schadstoffimmissionen. Im Vergleich zur Bestandssituation sind projektbedingt gegenüber der Bestandssituation allenfalls lokal wirksame und nur geringfügige Zunahmen der Lärm-, Licht-, Abgas- und sonstigen Schadstoffemissionen zu erwarten, die keinesfalls geeignet sind angrenzende Flächen in einer Form zu entwerten, dass Lebensstätten aufgegeben werden oder sich gar der Erhaltungszustand relevanter Artvorkommen verschlechtert.
- Kollisionsrisiko:
Ein erhöhtes Kollisionsrisiko durch Fahrzeuge ist gegenüber der Bestandssituation aufgrund der geplanten Nutzung und der Art des Vorhabens nicht zu

erwarten, da sich das Verkehrsaufkommen vorhabenbedingt nur lokal aber nicht signifikant verändert.

2.4 Reichweite der projektbezogenen Wirkungen

Nicht alle Arten/Artengruppen, die im Untersuchungsraum nachgewiesen wurden oder zu vermuten sind, sind projektbezogenen Wirkungen ausgesetzt, da ihre Vorkommen, Lebensräume oder Wuchsorte

- außerhalb von Bereichen vorübergehender oder dauerhafter Inanspruchnahme liegen,
- außerhalb der artspezifischen Wirkräume von bau- und betriebsbedingten Emissionen liegen und
- eine Zerschneidung oder Beeinträchtigung von Funktionsbeziehungen auszuschließen ist.

Dies gilt insbesondere für Arten, die nur in den Randbereichen des Untersuchungsraumes nachgewiesen sind und/oder schwerpunktmäßig in solchen Biotoptypen vorkommen wie sie im näheren Projektgebiet nicht zu finden sind.

3 Maßnahmen zur Vermeidung und zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität

3.1 Maßnahmen zur Vermeidung

Folgende Vorkehrungen zur Vermeidung werden durchgeführt, um Gefährdungen der nach den einschlägigen Regelungen geschützten Tier- und Pflanzenarten zu vermeiden oder zu mindern. Die Ermittlung der Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfolgt unter Berücksichtigung folgender Vorkehrungen:

Zur Betreuung der Artenschutz-Maßnahmen ist eine Umweltbaubegleitung (UBB) in Form einer hierfür qualifizierten Person zu beauftragen. Die Umweltbaubegleitung hat die Aufgabe, die aus artenschutzrechtlicher Sicht erforderlichen Schritte und Maßnahmen zu koordinieren, zu überwachen, zu dokumentieren sowie Nachsteuerungen mit der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) der Landeshauptstadt München (LHM) abzustimmen. Die Protokolle der Umweltbaubegleitung sind der UNB LHM zeitnah vorzulegen. Der Vorhabensträger hat die beauftragte Umweltbaubegleitung vor Baubeginn der UNB der LHM unter Angabe der Kontaktdaten zu nennen.

Tab. 1: Liste der artenschutzrechtlichen Vermeidungsmaßnahmen

Nr.	Maßnahme	Erläuterung
1 V	Allgemeine Schutz- und Vermeidungsmaßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> - Schutz und Erhalt des abgetragenen Bodens: Vor Beginn der Bauarbeiten wird der abgeschobene Boden sorgfältig und fachgerecht gesichert und getrennt nach Ober- und Unterbodenschicht zwischengelagert. - Die Sicherheitsvorschriften zur Minimierung von Bodenverdichtungen und zur Verhinderung von Grundwasserbelastungen werden berücksichtigt. - Es erfolgt eine Beschränkung der Baufläche auf den unmittelbaren Maßnahmenbereich. - Anwendung des neuesten und umweltverträglichsten Standes der Technik: Es erfolgt der Einsatz von Baumaschinen und -geräten, die den gesetzlichen Wartungsvorschriften entsprechen, um Boden- und Wasserverunreinigungen mit Treibstoffen und Schmiermitteln zu vermeiden, und eine regelmäßige Wartung und Kontrolle der Maschinen. - Eingriffe in Baum- und Gehölzbestände, z.B. durch Grabungen oder Lagerung von Aushub oder Baumaterial sind grundsätzlich zu vermeiden. - Baustelleneinrichtungs- und Lagerflächen sind auf befestigten Flächen anzulegen. Das Abstellen von Fahrzeugen und Maschinen ist nur auf befestigten Flächen zulässig. Wurzeln, Stämme und Kronen der Bäume und Gehölze sind während der Bauphase gegen Beschädigung durch Baumaschinen zu schützen (Baumschutzzäune, Bodenschutzmaßnahmen usw.), - Sind Eingriffe in Baumkronen oder in Wurzelbereiche nicht vermeidbar, so sind diese nur von Fachleuten des Baureferates Gartenbau, einer anerkannten Baumpflege-Fachfirma oder in Abstimmung mit dem Baureferat-Gartenbau auszuführen. Adressen für anerkannte Baumpflegeunternehmen können beim Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern e. V., Wirtschafts- und Arbeitgeberverband, Fachverband, Haus der Landschaft, Leharstraße 1, Telefon 089 82 91 45-0, Telefax 089 8 34 01 40, erfragt werden. - Sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich sind zum Schutz von Bäumen und Gehölzen die DIN 18920, die ZTV-Baumpflege und die RAS-LP4 verbindlich zu beachten und die erforderlichen Schutz- und Schadensbegrenzungsmaßnahmen zu veranlassen

Nr.	Maßnahme	Erläuterung
2 V	Vorgaben zur Rodung	<ul style="list-style-type: none"> - Gehölzfällarbeiten / Gehölzschnittmaßnahmen und der Abriss von Gebäuden erfolgen im Zeitraum vom 1. Oktober bis 28./29. Februar außerhalb der Brutzeit von Vögeln (gemäß § 39 (5) BNatSchG bzw. Art. 16 (1) BayNatSchG) und außerhalb der Sommerquartierszeit von Fledermäusen. - Rodungsmaßnahmen von Höhlenbäumen erfolgen in den Monaten September/Oktober und März/April, um die kritische Phase des Winterschlafs von Fledermäusen zu vermeiden. - Vor der Rodung erfolgt eine Kontrolle der Baumhöhlen auf eine tatsächliche Nutzung mittels Endoskopkamera. - Möglichst Erhalt der Baumhöhlen (z. B. Belassen eines Baumtorsos / von höheren Baumstümpfen, stehendes Totholz)
3 V	Fledermaus- und insektenfreundliches Beleuchtungskonzept	<ul style="list-style-type: none"> - Zur Reduktion der Lichtemissionen und Vermeidung einer Entwertung angrenzender Jagdgebiete sind sowohl für den Baustellenbetrieb sowie für dauerhafte Beleuchtungen geeignete Leuchtmittel mit einer reduzierten Lockwirkung auf Insekten vorzusehen. Hierzu ist eine z.B. LED-Lampen mit warmweißen Farbspektrum und möglichst ohne UV-Anteil sowie eine entsprechende Abschirmung der Lampen und Ausrichtung des Lichtkegels zu wählen sowie auf eine geringe Gehäusetemperatur zu achten. - Um eine Störung von Fledermäusen durch ggf. erforderlichen Nacharbeiten weitestgehend zu vermeiden und zu minimieren, wird die Baustellenbeleuchtung so gewählt, dass keine bzw. überwiegend keine Abstrahlung in den oberen Halbraum und in die angrenzenden Flächen außerhalb des Baufelds stattfindet. Dadurch bleiben insbesondere die Funktionsbeziehungen für Fledermausarten im Bereich der südlich angrenzenden Gehölzstruktur auch während der Bauzeit weitgehend erhalten. - In dem Bereich des südlich an das Gelände angrenzenden Grünstreifens sowie dessen Nahbereich und in den im Norden an die Fläche mit besonderen Entwicklungsmaßnahmen angrenzenden Flächen werden bei der Planung und Umsetzung eines dauerhaften Beleuchtungskonzepts die Ansprüche der Fledermäuse berücksichtigt. Ein entsprechendes Konzept ist der unteren Naturschutzbehörde vorzulegen.

Nr.	Maßnahme	Erläuterung
4 V	Vermeidung von Vogelschlag	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ausführung der Hochhäuser und der Bürogebäude darf kein erhöhtes Mortalitätsrisiko der Vögel hervorrufen. - Zusammenhängende Glasflächen bzw. spiegelnde Fassadenelemente ab einer Größe von 6 m², transparente Windschutzelemente, freistehende Glaselemente, transparente Durchgänge, Übereckverglasungen und Scheiben mit stark refelktierender Beschichtung (>30% Außenreflexionsgrad) sind mit wirksamen Maßnahmen gegen Vogelschlag gemäß Leitfaden von "Schmid, A. Schneider, K. Steiof & C. Wegworth (2022): Vogelfreundliches Bauen mit Glas und Licht. 3., überarbeitete Auflage. Schweizerische Vogelwarte Sempach ", zu versehen. Für zusammenhängende Glasflächen ab einer Fenstergröße von 3 m² bis 6 m² sind als Mindestanforderung gegen Vogelschlag nur Gläser mit einem Außenreflexionsgrad von max. 15 % zu verwenden. Weitere wirksameren Maßnahmen gegen Vogelschlag aus dem o.g. Leitfaden werden empfohlen und sind mit der zuständigen UNB abzustimmen.

3.2 Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (vorgezogene Ausgleichs- bzw. CEF-Maßnahmen i. S. v. § 44 Abs. 5 Satz 2 und 3 BNatSchG)

Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität (CEF-Maßnahmen: *continuous ecological functionality-measures*) sind für keine der betroffenen Arten notwendig.

4 Bestand sowie Darlegung der Betroffenheit der Arten

Erklärungen zu den Tabellen in Kap. 0:

RLD/RLB	Rote Liste Deutschland / Rote Liste Bayern
0	ausgestorben oder verschollen
1	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet
3	gefährdet
G	Gefährdung anzunehmen, aber Status unbekannt; Gefährdung unbekannten Ausmaßes
R	extrem seltene Art, Art mit geografischer Restriktion
V	(Art der) Vorwarnliste
D	Daten defizitär, Daten unzureichend
*	ungefährdet
♦	nicht bewertet (meist Neozoen)
nb	in den Listen nicht enthalten
EHZ KBR	Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeografischen Region
FV	günstig (favourable)
U1	ungünstig - unzureichend (unfavourable - inadequate)
U2	ungünstig - schlecht (unfavourable - bad)
XX	unbekannt (unknown)
EHZ	bei Vogelarten: Erhaltungszustand in der kontinentalen biogeografischen Region Bayerns für Brutvorkommen
g	günstig
u	ungünstig - unzureichend
s	ungünstig - schlecht
?	unbekannt
Vorkommen im Untersuchungsraum	
S	Nachweise Dr. Schober GmbH 2017, 2019 und 2020

4.1 Bestand und Betroffenheit der Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie

4.1.1 Pflanzenarten nach Anhang IV b) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Pflanzenarten nach Anhang IV b) FFH-RL ergibt sich aus § 44 Abs. 1, Nr. 4 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Abs. 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Abs. 1 oder Abs. 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgendes Verbot:

Schädigungsverbot (siehe Nr. 2 der Formblätter):

Beschädigen oder Zerstören von Standorten wild lebender Pflanzen der besonders geschützten Arten oder damit im Zusammenhang stehendes vermeidbares Entnehmen, Beschädigen oder Zerstören von Exemplaren wild lebender Pflanzen bzw. ihrer Entwicklungsformen.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn

- die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das Entnahme-, Beschädigungs- und Zerstörungsrisiko für Exemplare der betroffenen Arten nicht signifikant erhöht und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 Nr. 1 BNatSchG analog),
- die Pflanzen oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Exemplare oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Standorte im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 Nr. 2 BNatSchG analog),
- die ökologische Funktion des von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Standortes im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 4 i.V.m. Satz 2 Nr. 3 BNatSchG analog).

Ermittlung und Übersicht über das Vorkommen der relevanten Pflanzenarten

Von den Pflanzenarten des Anhangs IV FFH-RL in Bayern konnten alle Arten als im Bbauungsplanumgriff nicht verbreitet/nicht vorkommend von einer weiteren Behandlung im Rahmen des ASB ausgeschlossen werden (Grundlage: ASK, , SCHÖNFELDER & BRESINSKY 1990, BAYLFU 2015, BIB 2021).

4.1.2 Tierarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie

Bezüglich der Tierarten nach Anhang IV a) der FFH-Richtlinie ergeben sich aus § 44 Abs. 1, Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Abs. 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Absatz 1 oder Absatz 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (siehe Nr. 2.1 der Formblätter):

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

Störungsverbot (siehe Nr. 2.2 der Formblätter):

Erhebliches Stören von Tieren während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

Tötungs- und Verletzungsverbot (siehe Nr. 2.3 der Formblätter):

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor,

- wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das *Tötungs- und Verletzungsrisiko* für Exemplare der betroffenen Arten *nicht signifikant erhöht* und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);
- wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).

4.1.2.1 Säugetiere

Fledermäuse

Tab. 2: Nachgewiesene Fledermausarten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie im Untersuchungsraum

Gattung/Art [lat.]	Gattung/Art [dt.]	FFH	RLD	RLB	Rufsequenzen
<i>Pipistrellus nathusii</i> / <i>Pipistrellus kuhlii</i>	Rauhautfledermaus / Weißrandfledermaus ["Pmid"]	IV	*	*	23
<i>Myotis spec.</i>	Mausohren	IV / II/IV	V / V / 2 / *	* / 2 / 3 / *	2
<i>Nyctalus noctula</i> / <i>Nyctalus leisleri</i> / <i>Eptesicus serotinus</i> / <i>Eptesicus nilssonii</i> / <i>Vespertilio murinus</i>	Großer Abendsegler / Kleiner Abendsegler / Breitflügelfledermaus / Nordfledermaus / Zwei- farbfledermaus ["Nyctaloid"]	IV	V / D / G / G / D	* / 2 / 3 / 3 / 2	1 (Vergleichstransect)

Betroffenheit der Fledermäuse

Im Zuge der projektspezifischen Untersuchungen wurde sowohl der Gehölzbestand sowie die Bestandsgebäude auf eine Eignung wie auch auf eine Nutzung durch Fledermäuse gezielt untersucht. Hierbei konnten weder an den Bestandsgebäuden noch an den Gehölzen Nachweise erbracht werden noch wurden Strukturen mit einer höherwertigen Quartierseignung, die über Möglichkeiten für eine sporadische Zwischenquartiersnutzung (Tagesquartiere) hinausgehen, festgestellt, so dass sich die Nutzung des Planungsgebiets lediglich auf eine Jagdhabitatnutzung und auf Durchflüge beschränkt.

Die Auswertung ergab vorwiegend Fledermausarten aus der funktionellen Gruppe der Strukturrandjäger (vorwiegend *Pipistrellus spec.*). Einige wenige Sequenzen konnten auch anderen Arten zugeordnet werden, jedoch lag die Zahl der Sequenzen unter der benötigten Erfassungsdichte, um Aussagen über die Lebensraumnutzung treffen zu können.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass das UG zwar von Fledermausarten genutzt wird, jedoch nur in geringer Dichte.

Nahrungshabitat und Leitlinie:

Das UG bietet kaum Strukturen wie Hecken, Gebüsche oder sonstige durchgehende Vegetationsformen, um Fledermäusen eine Wanderachse zur Verfügung zu stellen. Die Gebäudefronten stellen hier keine relevanten Strukturen da, da das gesamte Umfeld von ähnlichen Bauten geprägt ist. Der Jagdlebensraum dürfte sich demnach im Plangebiets auf den südlichen Allee-Bereich beschränken. In diesem Bereich kommt es allerdings zu keinen vorhabenbedingten Eingriffen, da die Bestandsbäume weitestgehend erhalten werden.

Die Rauhaut- bzw. Weißrandfledermaus, die im Herbst an der Fassadenfront (Süd) des Verwaltungsgebäudes auf der Jagd beobachtet werden konnte (Großteil der 23 Rufsequenzen) gehört zu einer oportunistischen Art ohne hohe Jagdlebensraumsprüche. Das Verwaltungsgebäude bleibt ebenfalls bestehen, wodurch auch das temporäre Jagdhabitat erhalten bleibt.

Insgesamt wird die Qualität als Jagdlebensraum durch das Bauvorhaben nach gegenwärtigem Planungsstand stark verbessert, da ausgiebige Park- und Grünbereiche vorgesehen sind. Eine Aufwertung vom Quartierpotential ist dadurch in Zukunft ebenfalls zu erwarten.

Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Satz 1 - 3 und 5 BNatSchG

Es konnten keine Quartiere an Gebäuden festgestellt werden, wodurch auch keine Störung von Individuen zu erwarten ist. Die Alleebäume mit Baumhöhlen (potentielle Tagesquartiere) bleiben erhalten.

Das Gebiet wird jedoch in geringem Umfang als Jagdlebensraum genutzt. Um eine Beeinträchtigung des Jagdverhaltens im und angrenzend zum UG zu vermeiden werden nächtliche Arbeiten während der Aktivitätsperiode vermieden (3 V Fledermaus- und insektenfreundliches Beleuchtungskonzept).

Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 3 und 5 BNatSchG

Populationswirksame Störungen auf Fledermäuse durch die Erschließung und der Bebauung bzw. den davon ausgehenden bau- und betriebsbedingten Emissionen sind hier nicht zu besorgen. Störungen im Jagdhabitat werden durch eine fledermaus- und insektenfreundlich gestaltete nächtliche Beleuchtung des Geländes vermieden und indem auf Bauarbeiten in den Dämmerungs- und Nachtzeiten in der Zeit vom 1. April bis 31. August (Baubeginn frühestens eine Stunde nach Sonnenaufgang und Ende spätestens eine Stunde vor Sonnenuntergang) verzichtet wird (1 V Allgemeine Schutz und Vermeidungsmaßnahmen, 2 V Zeitliche Vorgabe zur Rodung, 3 V Fledermaus- und insektenfreundliches Beleuchtungskonzept). Darüber hinaus sind auch insgesamt keine gegenüber der Bestandssituation erhöhten Wirkungen ersichtlich, die eine individuenbezogene Störung auszulösen vermögen.

Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 2 und 5 BNatSchG

Mangels Eingriffe in Quartierstandorte und sonstiger Faktoren, die eine signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisikos von Fledermäusen bewirken können, ist der Eintritt des Verbotstatbestands ausgeschlossen.

Fazit

Bei keiner im Gebiet vorkommenden oder zu erwartenden Fledermausart nach Anhang IV FFH-RL werden artenschutzrechtliche Verbotstatbestände durch das Vorhaben erfüllt. Eine Ausnahme von den Verboten entsprechend § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich, wenn die vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung und Minimierung umgesetzt werden.

4.1.2.2 Weitere Arten

Zu den weiteren saP-relevanten Tierarten (Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie) zählen unter anderem Arten aus den Gruppen der Reptilien, Amphibien, Falter, Fische, Libellen, Käfer und Weichtiere.

Für keine der Arten (sofern sie überhaupt im Naturraum vorkommen) bietet das Planungsgebiet geeignete Voraussetzungen, um als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte genutzt zu werden. Vorhabenbedingte Verstöße gegen die Regelungen des § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG können deshalb ausgeschlossen werden.

Im Node des Bebauungsplangebiets wurden im Bereich der Fläche mit besonderen Entwicklungsmaßnahmen entlang der Bahngleise im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen überwiegend magere Trockenstandorte hergestellt, unter besonderer Berücksichtigung der Lebensraum- und Vernetzungsansprüche der Zauneidechse. Diese Flächen sind durch den Bürokomplex als Ost-West Barriere abgeschirmt. In diesem Bereich gibt es für die Tiere keine lebensraumbildenden Strukturen oder Verstecke, die eine Wanderbewegung nach Süden unterstützen würden wodurch er als Barriere fungiert. Hierdurch ergibt sich entsprechend keine Betroffenheit der im Norden angesiedelten Zauneidechse.

4.2 Bestand und Betroffenheit der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 der Vogelschutz-Richtlinie

Bezüglich der Europäischen Vogelarten nach Art. 1 VRL ergeben sich aus § 44 Abs. 1 Nrn. 1 bis 3 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG für nach § 15 Abs. 1 BNatSchG unvermeidbare Beeinträchtigungen durch Eingriffe in Natur und Landschaft, die nach § 17 Abs. 1 oder Abs. 3 BNatSchG zugelassen oder von einer Behörde durchgeführt werden, folgende Verbote:

Schädigungsverbot von Lebensstätten (siehe Nr. 2.1 der Formblätter):

Beschädigung oder Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor, wenn die ökologische Funktion der von dem Eingriff oder Vorhaben betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang weiterhin erfüllt wird (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 3 BNatSchG).

Störungsverbot (siehe Nr. 2.2 der Formblätter):

Erhebliches Stören von europäischen Vogelarten während der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten.

Ein Verbot liegt vor, wenn sich durch die Störung der Erhaltungszustand der lokalen Population der betroffenen Arten verschlechtert (§ 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG).

Tötungs- und Verletzungsverbot (siehe Nr. 2.3 der Formblätter):

Fang, Verletzung oder Tötung von Tieren sowie Beschädigung, Entnahme oder Zerstörung ihrer Entwicklungsformen bei Errichtung oder durch die Anlage des Vorhabens sowie durch die Gefahr von Kollisionen im Straßenverkehr.

Abweichend davon liegt ein Verbot nicht vor,

- wenn die Beeinträchtigung durch den Eingriff oder das Vorhaben das *Tötungs- und Verletzungsrisiko* für Exemplare der betroffenen Arten *nicht signifikant erhöht* und diese Beeinträchtigung bei Anwendung der gebotenen, fachlich anerkannten Schutzmaßnahmen nicht vermieden werden kann (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 1 BNatSchG);
- wenn die Tiere oder ihre Entwicklungsformen im Rahmen einer erforderlichen Maßnahme, die auf den Schutz der Tiere vor Tötung oder Verletzung oder ihrer Entwicklungsformen vor Entnahme, Beschädigung oder Zerstörung und die Erhaltung der ökologischen Funktion der Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gerichtet ist, beeinträchtigt werden und diese Beeinträchtigungen unvermeidbar sind (§ 44 Abs. 5 Satz 2 Nr. 2 BNatSchG).

Übersicht über das Vorkommen der relevanten Europäischen Vogelarten

Nach Auswertung der Daten des BAYLFU (Stand 02/2021) für das TK25-Blatt 7835 (München) auf dem das Vorhaben liegt, ergeben sich grundsätzlich ohne die sog. „Allerweltsarten“, insgesamt 4 prüfrelevante Brutvogelarten, die im Vorhabensbereich auftreten können. Hinzu kommen noch „Allerweltsarten“, die innerhalb der Stadt München prüfrelevant sind, oder seit der neuesten Aktualisierung der Roten Listen Bayerns und Deutschlands neu in einer Gefährdungskategorie geführt werden.

Von diesen prüfrelevanten Arten wurde bei den projektspezifischen Kartierungen jedoch lediglich zwei Vogelarten innerhalb des Untersuchungsgebiets des Vorhabens

erfasst. Alle weiteren erfassten Arten sind als Allerweltsarten definiert und auch nicht innerhalb der Stadt München prüferelevant. Die z. T. komplexen Lebensraumansprüche der bei den Kartierungen nicht nachgewiesenen für das TK-Blatt angegebenen Arten oder den innerhalb der Stadt München prüferelevanten Arten werden im Untersuchungsgebiet nicht erfüllt; sie sind hier allenfalls als Durchzügler oder sonstiger Gastvogel bzw. sporadische Nahrungsgäste zu erwarten.

Eine Abschätzung der möglichen Betroffenheit durch das Vorhaben ist aufgrund der Kenntnis der vorhandenen Lebensräume und der ökologischen Ansprüche der Arten mit ausreichender Sicherheit möglich.

Tab. 3: Europäische Vogelarten im Untersuchungsraum

Art	Abk.	RLD	RLB	RLK	Status	Vorkommen im UG 2019
<i>Amsel</i>	A	*	*	*		Bv
<i>Bachstelze</i>	Ba	*	*	*		Bm
Baumpieper	Bp	3	2	2	A	Bv, 1 BP
<i>Buchfink</i>	B	*	*	*		Bv
<i>Buntspecht</i>	Bs	*	*	*	B	Bv; 1 BP
<i>Gartenbaumläufer</i>	Gb	*	*	*		Bv;
<i>Grünfink</i>	Gf	*	*	*		Bv;
<i>Hausrotschwanz</i>	Hr	*	*	*		Bv; 1 BP
Kleiber	Kl	*	*	*	B	Bv, 1 BP
<i>Kohlmeise</i>	K	*	*	*		Bv;
Mauersegler	Ms	*	3	3	B	Bv, 2 BP
<i>Misteldrossel</i>	Md	*	*	*		Bm
<i>Rabenkrähe</i>	Rk	*	*	*		Bv;
<i>Star</i>	S	3	*	*		Bv;
Stieglitz	Sti	*	V	V	B	Bv
<i>Wacholderdrossel</i>	Wd	*	*	*		Bm
<i>Zilpzalp</i>	Zi	*	*	*		Bm

Erläuterungen:

Art Fettdruck:

naturschutzfachlich besonders relevante Art, saP-relevante Vogelart nach BAYLfU

Art „normal“

saP-relevante Art nach RGU Stadt München Stand 2015

Art „kursiv“

nicht saP- und LHM-relevante Arten

RLD/RLB

Rote Liste Deutschland / Rote Liste Bayern / regionalisierte Rote Liste Bayern:

- 0 Ausgestorben oder verschollen
- 1 vom Aussterben bedroht
- 2 stark gefährdet
- 3 gefährdet
- V Arten der Vorwarnliste
- * ungefährdet
- ◆ Neozoon

RLK

regionalisierter Rote-Liste-Status in Bayern für die kontinentale biogeografische Region Bayerns (RLB 2016-19)

Status / Vorkommen im UG (nur für naturschutzfachlich besonders relevante Arten, saP-relevante Vogelarten)

- A im Untersuchungsgebiet möglich brütend
- B im Untersuchungsgebiet wahrscheinlich brütend
- C im Untersuchungsgebiet sicher brütend

Vorkommen im UG:

Bv	sicher oder wahrscheinlich brütend (Brutstatus B und C nach SÜDBECK ET AL 2005)
Bm	möglicherweise brütend (Brutstatus A nach SÜDBECK ET AL 2005)
Ng	Nahrungsgast
Dz	Durchzügler
BP	Brutpaar
Ex.	Exemplar

Betroffenheit der Vogelarten

Bei den Erfassungen konnten im Untersuchungsgebiet nur 17 Vogelarten nachgewiesen werden. Das beobachtete Spektrum von Vögeln besteht dabei vorwiegend aus typischen, häufigen, ungefährdeten und unempfindlichen Arten des Siedlungsbereichs (sog. „Allerweltsarten“), beispielsweise Amsel, Kohlmeise, Rabenkrähe, Buchfink usw. Bei diesen Arten ist regelmäßig davon auszugehen, dass keine Verbotstatbestände ausgelöst werden, sofern Eingriffe in (potentielle) Brutplätze außerhalb der Vogelbrutzeit stattfinden. Die innerstädtische Lage mit hohem Versiegelungsgrad und hohem Störungsaufkommen steht dabei Ansiedlungen anspruchsvoller, störungsempfindlicher Brutvögel entgegen. Von den vier saP-relevanten Arten (nach BayLfU oder nach RGU Stadt München) sind drei Arten in oder an zu erhaltenden Bäumen brütend festgestellt worden. Lediglich der Mauersegler wurde am südlichen Gebäude mit zwei Brutpaaren beobachtet. Dieses Gebäude wurde im Winter 2020 außerhalb der Brutzeit der Tiere abgerissen.

Für die Verringerung der Mortalität von Vögeln an den Fronten der geplanten Gebäude werden Maßnahmen zur Vermeidung von Vogeschlag ergriffen (4 V).

Kleiber, Stieglitz

Die zwei Arten wurden brütend in Bäumen der Allee oder auf dem Platz südlich davon festgestellt. Diese Bäume wurden bereits im Vorfeld als zu erhalten festgelegt und werden mit Baumschutzmaßnahmen vor Beschädigung geschützt, so dass für die Arten keine signifikante vorhabenbedingte Betroffenheit angenommen wird und diese folglich zusammen mit den Allerweltsarten abgeprüft werden. Zum allgemeinen Schutz dieser Arten ebenso wie der Allerweltsarten werden entsprechende Schutz und Vermeidungsmaßnahmen umgesetzt (1 V Allgemeine Schutz und Vermeidungsmaßnahmen, 2 V Zeitliche Vorgabe zur Rodung).

Baumpieper

Bei dem Fundort handelt es sich um eine Singwarte. Ein Brutplatz ist im Untersuchungsgebiet nicht vorhanden, da keine geeigneten Habitatstrukturen vorhanden sind. Es gibt keine geeigneten Krautschichten zur Brut und die Wiesenflächen wurden zum Kartierzeitpunkt intensiv und regelmäßig gepflegt.

Mauersegler

Die beiden Brutpaare, die 2019 am südlichen Gebäude brütend beobachtet wurden, wurden gesondert in einer artenschutzrechtlichen Betrachtung abgehandelt und das Gebäude zum Abriss freigegeben. Entsprechend wurden Ausgleichsmaßnahmen umgesetzt (Anbringung von Mauerseglernistkästen am zu erhaltenden Bürogebäude). Dieser Vorgang wurde in einem Bescheid der Regierung von Oberbayern festgehalten (Artenschutzrechtliche Ausnahme zur Zerstörung von Brutplätzen des Mauerseglers (*Apus apus*) an Gebäuden auf dem Gelände der Knorr- Bremse AG in der Moosacher Str. 80 in München, 31.10.2019).

Daher wird in dieser Artenschutzrechtlichen Betrachtung der neue Standort an der Fassade des Bürogebäudes als möglicher Brutplatz für Mauersegler betrachtet.

Prognose des Schädigungsverbots von Lebensstätten nach § 44 Abs. 1 Nr. 3 i.V.m. Abs. 5 Satz 1 - 3 und 5 BNatSchG

Der neue Brutstandort wurde am Bürogebäude angesiedelt, bei dem aufgrund von Denkmalschutz keine bautechnischen Veränderungen oder Abrissmaßnahmen geplant und somit auch keine Schädigung der Lebensstätten zu erwarten sind.

Prognose des Störungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 2 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 3 und 5 BNatSchG

Nach gegenwärtigem Planungsstand wird eine ungehinderte Anflugsschneise vorhanden sein, da das Gebäude freisteht und im direkten Umfeld Grünbereiche angelegt werden. Lediglich im Südwesten ist ein mehrstöckiges Gebäude vorgesehen, das jedoch in ausreichendem Abstand zum Bürogebäude errichtet wird.

Evtl. eintretende Störungen einzelner Individuen dieser Arten verstoßen nicht gegen das Störungsverbot, da diese unvermeidbaren Störungen zu keiner Verschlechterung des Erhaltungszustandes der lokalen Population(-en) im Naturraum führen. Darüber hinaus sind auch insgesamt keine gegenüber der Bestandssituation erhöhten Wirkungen ersichtlich, die eine individuenbezogene Störung auszulösen vermögen.

Prognose des Tötungs- und Verletzungsverbots nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 i.V.m. Abs. 5 Satz 1, 2 und 5 BNatSchG

Da kein weiterer Eingriff erfolgt, wird auch eine mögliche Tötung von Jungvögeln oder die Zerstörung möglicherweise besetzter Nester sicher vermieden. Lediglich das erhöhte Vogelschlagrisiko, das durch die geplanten Glasfronten entsteht, muss bedacht werden. Verstärkter Vogelschlag an Verglasungen wird durch die Vorgaben zum Vogelschutz vermieden. 4 V).

Weitere Faktoren, die eine signifikante Erhöhung des Tötungs- und Verletzungsrisikos bewirken können sind nicht erkennbar.

Fazit

Bei den im Gebiet vorkommenden oder zu erwartenden europäischen Vogelarten werden keine artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände durch das Vorhaben erfüllt. Eine Ausnahme von den Verboten entsprechend § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich, wenn die vorgesehenen Maßnahmen zur Vermeidung umgesetzt werden.

5 Gutachterliches Fazit

Im Rahmen dieser artenschutzrechtlichen Beurteilung wurden auf Basis projektspezifischer Erhebungen und weiterer Datenauswertungen diejenigen der europäisch geschützten Arten (alle europäischen Vogelarten, Arten des Anhangs IV der FFH-Richtlinie) herausgefiltert und auf eine mögliche Betroffenheit zum Bebauungsplan mit Grünordnung Nr. 2142 der LH München geprüft, die tatsächlich im Untersuchungsgebiet vorkommen oder von denen ein Vorkommen im Untersuchungsraum sehr wahrscheinlich ist und eine vorhabenspezifische Betroffenheit nicht von vornherein ausgeschlossen werden kann ("worst-case-Betrachtung").

§ 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG

Pflanzenarten der besonders geschützten Arten nach Anhang IV der FFH-Richtlinie kommen im Einwirkungsbereich des Bauvorhabens nicht vor. Alle diese Pflanzenarten können aus Gründen der Verbreitung und fehlender Standorte im Einwirkungsbereich ausgeschlossen werden.

§ 44 Abs. 5 BNatSchG

Die ökologische Funktion der von dem Eingriff betroffenen Fortpflanzungs- oder Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang wird weiter erfüllt. Das Bauvorhaben hat daher keine nachhaltigen negativen Auswirkungen auf den Erhaltungszustand der lokalen Population oder im gesamten natürlichen Verbreitungsgebiet der Arten. Für die Arten, die im Planungsgebiet vorkommen oder potenziell vorkommen können, sind die projektbedingten Wirkfaktoren und Wirkprozesse, unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Vermeidung und Maßnahmen zur Sicherung der kontinuierlichen ökologischen Funktionalität, so gering, dass die ökologischen Funktionen der betroffenen Fortpflanzungs- und Ruhestätten im räumlichen Zusammenhang gewahrt bleiben und Verschlechterungen der Erhaltungszustände der lokalen Population nicht gegeben sind.

Die Prüfung kommt zu dem Ergebnis, dass bei keiner Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie und bei keiner europäischen Vogelart gemäß Art. 1 der Vogelschutzrichtlinie, unter Berücksichtigung der formulierten Vermeidungs- und Minimierungsmaßnahmen artenschutzrechtliche Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 i.V.m. Abs. 5 BNatSchG erfüllt werden. Eine Ausnahme von den Verboten gemäß § 45 Abs. 7 BNatSchG ist nicht erforderlich.

6

LiteraturverzeichnisGesetze und Richtlinien

BArtSchV: Verordnung zum Schutz wild lebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung - BArtSchV) vom 16. Feb. 2005 (Bundesgesetzblatt Jahrgang 2005 Teil I Nr. 11, ausgegeben zu Bonn am 24. Februar 2005), zuletzt geändert am 21. Januar 2013, BGBl. I S. 95.

BNatSchG: Gesetz über Naturschutz und Landschaftspflege (Bundesnaturschutzgesetz) vom 29. Juli 2009, BGBl. I S. 2542, zuletzt geändert am 19. Juni 2020 (BGBl. I S. 1328, 1362).

Das europäische Parlament und der Rat der europäischen Union (2009): Richtlinie 2009/147/EG des europäischen Parlaments und des Rates vom 30. November 2009 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (kodifizierte Fassung). ABl. EU Nr. L 20, S. 7-25 ("EU-Vogelschutzrichtlinie") vom 26.01.2010.

Der Rat der Europäischen Gemeinschaften (1992): Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21. Mai 1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen. ABl. EG Nr. L 206, S. 7-50 (FFH-Richtlinie), in der Fassung vom 01.05.2004.

Der Rat der europäischen Union (1997): Richtlinie 97/62/EG des Rates vom 27. Oktober 1997 zur Anpassung der Richtlinie 92/43/EWG zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen an den technischen und wissenschaftlichen Fortschritt. ABl. EG Nr. L 305, S. 42-65.

Literatur

ANDRÄ, E.; ASSMANN, O.; DÜRST, T.; HANSBAUER, G.; ZAHN, A. (2019): Amphibien und Reptilien in Bayern. - Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 783 S.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2011/2021): Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung (saP) bei der Vorhabenzulassung - Internet-Arbeitshilfe, Stand 03/2021: <http://www.lfu.bayern.de/natur/sap/index.htm>.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2016a): Artenschutzkartierung Bayern: Verbreitung der Libellenarten in Bayern (Quadranten-Raster), Stand 01.04.2016: https://www.lfu.bayern.de/natur/artenschutzkartierung/libellen/doc/libellen_ask_2016.pdf.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2016b): Rote Listen gefährdeter Tiere Bayerns 2016: Rote Liste und Liste der Brutvögel Bayerns. Rote Liste und Gesamtartenliste der Tagfalter (Lepidoptera: Rhopalocera) Bayerns. - http://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/index.htm.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2017): Rote Listen gefährdeter Tiere Bayerns Stand 2017: Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Bayerns. - http://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/index.htm.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2018): Rote Listen gefährdeter Tiere Bayerns Stand 2018: Rote Liste und kommentierte Gesamtartenliste der Libellen (Odonata) Bayerns. Aktualisiert Februar 2018. - http://www.lfu.bayern.de/natur/rote_liste_tiere/2016/index.htm.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2019a, HRSG.): Rote Liste und Gesamtartenliste der Kriechtiere (Reptilia) Bayerns. Stand 2019. - UmweltSpezial Rote Liste Bayern (Bearb.: HANSBAUER, G.; ASSMANN, O.; MALKMUS, R.; SACHTELEBEN, J.; VÖLKL, W.; ZAHN, A.): 19 S., Augsburg.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2019b, HRSG.): Rote Liste und Gesamtartenliste der Lurche (Amphibia) Bayerns. Stand 2019. - UmweltSpezial Rote Liste Bayern (Bearb.: HANSBAUER, G.; DISTLER, H.; MALKMUS, R.; SACHTELEBEN, J.; VÖLKL, W.; ZAHN, A.): 27 S., Augsburg.

BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2020a): Arbeitshilfe Spezielle artenschutzrechtliche Prüfung - Prüfablauf. - UmweltSpezial, Hrsg. Bayerisches Landesamt für Umwelt, Augsburg. Stand Februar 2020.

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2020b): Arbeitshilfe zur speziellen artenschutzrechtliche Prüfung - Zauneidechse. - UmweltSpezial (Bearb.: SCHLUMPRECHT, H.), Augsburg. Juli 2020: 33 S.
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (2020c, HRSG.): Rote Liste und Gesamtartenliste Bayern: Laufkäfer und Sandlaufkäfer, Coleoptera: Carabidae. Stand 2020. - UmweltSpezial Rote Liste Bayern (Bearb.: LORENZ, W. M. T.; FRITZE, M.-A.): 38 S., Augsburg.
- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELTSCHUTZ (2003, Hrsg.): Rote Liste gefährdeter Tiere Bayerns. - Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 166. Augsburg.
- BEZZEL, E.; GEIERSBERGER, I.; LOSSOW, G. V.; PFEIFER, R. (2005): Brutvögel in Bayern. Verbreitung 1996 bis 1999. - Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 560 S.
- BRÄU, M.; BOLZ, R.; KOLBECK, H.; NUNNER, A.; VOITH, J.; WOLF, W. (2013): Tagfalter in Bayern. - Stuttgart, Verlag Eugen Ulmer. 784 S.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (1998, HRSG.): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Schriftenr. f. Landschaftspflege u. Naturschutz 55. Bonn - Bad Godesberg.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2007): Verbreitungsgebiete der Pflanzen- und Tierarten der FFH-Richtlinie. Stand Oktober 2007 (http://www.bfn.de/0316_bewertung_arten.html).
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2009, HRSG.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 1: Wirbeltiere. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(1). Bonn - Bad Godesberg.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2011, HRSG.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 3: Wirbellose Tiere (Teil 1). - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(3). Bonn - Bad Godesberg.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2016, HRSG.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 4: Wirbellose Tiere (Teil 2). - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(4). Bonn - Bad Godesberg.
- BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ (2018, HRSG.): Rote Liste gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze Deutschlands. Band 7: Pflanzen. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 70(7). Bonn - Bad Godesberg.
- BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (2007): Nationaler Bericht 2007 (Berichtszeitraum 2001-2006) an die EU-Kommission: Erhaltungszustand der Arten und Lebensraumtypen der FFH-Richtlinie. Stand 07.12.2007 (http://www.bfn.de/0316_bericht2007.html).
- BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (2014): Nationaler Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie in Deutschland (2013). Stand 07.03.2014 (http://www.bfn.de/0316_bericht2013.html).
- BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (2019): Nationaler Bericht nach Art. 17 FFH-Richtlinie in Deutschland (2019). Stand 30.08.2019 (<https://www.bfn.de/themen/natura-2000/berichte-monitoring/nationaler-ffh-bericht/berichtsdaten.html>).
- GRÜNEWALD, C.; BAUER, H.-G.; HAUPT, H.; HÜPPOP, H.; RYSLAVY, T.; SÜDBECK, P. (Nationales Gremium Rote Liste Vögel; 2015): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 5. Fassung, Stand 30. November 2015. - Berichte zum Vogelschutz 52: 19-67.
- KUHN, K.; BURBACH, K. (1998): Libellen in Bayern. - Hrsg.: Bayer. Landesamt für Umweltschutz und Bund Naturschutz in Bayern e.V. - Ulmer, Stuttgart, 333 S.
- MEINIG, H.; BOYE, P.; DÄHNE, M.; HUTTERER, R.; LANG, J. (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Säugetiere (Mammalia) Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 170(2). Bonn - Bad Godesberg: 73 S.
- MESCHEDE, A.; RUDOLPH, B.-U. (2004): Fledermäuse in Bayern. - Ulmer, Stuttgart: 411 S.
- MESCHEDE, A.; RUDOLPH, B.-U. (2010): 1985 - 2009: 25 Jahre Fledermausmonitoring in Bayern. - UmweltSpezial Arten- und Lebensraumschutz, Hrsg. Bayer. Landesamt für Umwelt, Augsburg: 94 S.
- OTT, J.; CONZE, K.-J.; GÜNTHER, A.; LOHR, M.; MAUERSBERGER, R.; ROLAND, H.-J.; SUHLING, F. (2015): Rote Liste und Gesamtartenliste der Libellen Deutschlands mit Analyse der

Verantwortlichkeit, dritte Fassung, Stand Anfang 2012 (Odonata). - Libellula, Supplement 14: 395-422.

- PETERSEN, B.; ELLWANGER, G.; BIEWALD, G.; HAUKE, U.; LUDWIG, G.; PRETSCHER, P.; SCHRÖDER, E.; SSYMANK, A. (Hrsg., 2003): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 1: Pflanzen und Wirbellose. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69, Bonn-Bad Godesberg: 737 S.
- PETERSEN, B.; ELLWANGER, G.; BLESS, R.; BOYE, P.; SCHRÖDER, E.; SSYMANK, A. (2004): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 2: Wirbeltiere. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 2, Bonn-Bad Godesberg: 693 S.
- PETERSEN, B.; ELLWANGER, G. (2006): Das europäische Schutzgebietssystem Natura 2000. Ökologie und Verbreitung von Arten der FFH-Richtlinie in Deutschland. Band 3: Arten der EU-Osterweiterung. - Schriftenreihe für Landschaftspflege und Naturschutz, Heft 69/Band 3, Bonn-Bad Godesberg: 188 S.
- RÖDL, T.; RUDOLPH, B.-U.; GEIERSBERGER, I.; WEIXLER, K.; GÖRGEN, A. (2012): Atlas der Brutvögel in Bayern. Verbreitung 2005 bis 2009. - Stuttgart: Verlag Eugen Ulmer. 256 S.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Reptilien (Reptilia) Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 170(3). BfN, Bonn - Bad Godesberg: 64 S.
- ROTE-LISTE-GREMIUM AMPHIBIEN UND REPTILIEN (2020): Rote Liste und Gesamtartenliste der Amphibien (Amphibia) Deutschlands. - Naturschutz und Biologische Vielfalt 170(4). BfN, Bonn - Bad Godesberg: 86 S.
- RYSLAVY, T.; BAUER, H.-G.; GERLACH, B.; HÜPPOP, O.; STAHER, J.; SÜDBECK, P.; SUDFELDT, C. (Nationales Gremium Rote Liste Vögel, 2020): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands. 6. Fassung, 30. September 2020. - Berichte zum Vogelschutz 57: 13-112
- SCHEUERER, M.; AHLMER, W. (2003): Rote Liste gefährdeter Gefäßpflanzen Bayerns mit regionalisierter Florenliste. - Schriftenr. Bayer. Landesamt f. Umweltschutz 165. Augsburg.
- SCHÖNFELDER, P.; BRESINSKY, A. (1990): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. - 752 S., Stuttgart.
- ZAHN, A., HAMMER, M. & PFEIFFER, B. (2021): Vermeidungs-, CEF- und FCS-Maßnahmen für vorhabenbedingte zerstörte Fledermausbaumquartiere. Hinweisblatt der Koordinationsstellen für Fledermausschutz, 23. S
- ZENTRALSTELLE FÜR DIE FLORISTISCHE KARTIERUNG BAYERNS (2019): BIB - Botanischer Informationsknoten Bayern, Stand 2019 (<http://daten.bayernflora.de/de/index.php>).